

NEWSLETTER

intereuropean commission on church and school

Editorial

Die ICCS Konferenz „Diversity Shapes Europe’s Future. The Contribution of Intercultural Dialogue and Religion in Education for Living together in Europe“ (Vielfalt prägt Europas Zukunft. Der Beitrag des interkulturellen Dialogs und von Bildung und Religion für das Zusammenleben in Europa), die vom 18.-19. September in Berlin stattfand, war unser großes Projekt 2008. ICCS organisierte diese Konferenz gemeinsam mit dem Internationalen Verband Evangelischer Erzieher (International Association of Christian Education) IV und der Evangelischen Akademie zu Berlin, in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsgruppe für Religion und Bildung in Europa CoGREE, dem EKD-Kirchenamt und dem Comenius-Institut (detaillierte Beschreibung s.u.). Die Tagung, an der über hundert Bildungsverantwortliche, Pädagog/-innen und Politiker aus 28 Ländern teilnahmen, war hochrangig besetzt und fand in den Medien eine angemessene Beachtung. Es freut uns auch, dass unser Präsident Peter Schreiner die Funktion des Moderators dieser Konferenz übernahm. Im Rückblick kann man festhalten, dass Religion in ihrer Rolle und Bedeutung im interkulturellen Dialog, zumindest im europäischen Zusammenhang, weiter etabliert wurde. Nun besteht die Herausforderung darin, geeignete Wege zu finden, dies auf nationaler und lokaler Ebene umzusetzen.

Im Rahmen der Konferenz wurde das Buch *Religious Education in Europe*, herausgegeben von Elza Kuyk et. al., Iko & ICCS, Oslo 2007, der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Publikation enthält Informationen zur Situation und zu aktuellen Diskussionen zum Religionsunterricht in 34 Staaten Europas.

Dank unseres Repräsentanten James Barnett waren wir auch intensiv an Projekten im Europarat beteiligt – Beispiele sind der erste Austausch zum Interkulturellen Dialog und der religiösen Dimension im April und die Diskussion des Weißbuchs zum Interkulturellen Dialog. ICCS nahm außerdem in Zusammenarbeit mit der KEK und COMECE Dialog-Seminar der EU über Migration & Mobilität teil. Dies war Teil eines regelmäßigen Austausches, in dem auch Bildungsfragen thematisiert werden.

Wir danken allen sehr herzlich, die die Arbeit von ICCS im Jahre 2008 durch Organisation und Repräsentation unterstützt haben, und freuen uns darauf, unsere Aktivitäten im kommenden „Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation“ (European Year of Creativity and Innovation) fortzusetzen.

Wir wünschen allen Lesern des Newsletters alles Gute für das Neue Jahr.

Heid Leganger-Krogstad
ICCS Sekretärin



Rüdiger Noll
KEK / KKG Direktor,
Brüssel

Ulrich Bunjes
Koordinator Weißbuch
zum Interkulturellen
Dialog des Europarates

John Keast
Berater des
Ministeriums für
Schulen, Kinder und
Familien (GB) und
Europarat

Michael Kuhn
COMECE, Brüssel

Ján Figel'
EU Kommissar für
allgemeine u. berufliche
Bildung, Kultur und
Jugend

Dr. Simona Santoro
OSZE Beraterin,
Warschau, Koordinatorin
Toledo Richtlinien

Diversity Shapes Europe's Future – Konferenz in Berlin

Thema der Konferenz war, konstruktive Ansätze im Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt zu diskutieren und zu fördern. Die Teilnehmer des Podiumsgesprächs (Bild s.o.) präsentierten eine Reihe von Perspektiven, z.B. die der Koordinatoren von Dokumenten wie ‚Weißbuch zum Interkulturellen Dialog‘ und den ‚Toledo Richtlinien für den Unterricht über Religionen und Weltanschauungen an öffentlichen Schulen (Toledo Guiding Principles on Intercultural Teaching about Religion)‘. Die Vertreter der kirchlichen Organisationen im Podiumsgespräch betonten die Bedeutung der Umsetzung der Konzepte auf nationaler und lokaler Ebene und die Notwendigkeit eines regelmäßigen Dialogs.

In seiner Einführung zum Podiumsgespräch stellte EU Kommissar Ján Figel die Weiterentwicklung Europas zu einer interkulturellen Gesellschaft dar, die Respekt und Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften mit einbezieht. Er kündigte an, dass Initiativen des Europäischen Jahres des Interkulturellen Dialogs 2008 auch 2009 im Rahmen des Europäischen Jahres für Kreativität und Innovation fortgesetzt werden.

Am ersten Tag der Konferenz betonte Botschafterin Heidrun Tempel vom Auswärtigen Amt in Berlin die wichtige Rolle lokaler Projekte zur Unterstützung interkultureller und interreligiöser Verständigung und Kooperation von Politik und Religionsgemeinschaften.

Prof. Robert Jackson, Universität Warwick, stellte gegenwärtige Initiativen des Europarates und der Europäischen Union vor, die den Religionen im interkulturellen Dialog eine besondere Rolle zuerkannt haben. In Workshops wurden Beispiele guter Praxis aus 8 Ländern vorgestellt. Darunter auch die Pilgrim-Schulen in Österreich, die die spirituelle Dimension im Rahmen des Konzepts von Nachhaltigkeit anregen und fördern, die Debatte über Toleranz im Zusammenhang mit Georgien oder das Thema des islamischen Religionsunterrichts in Baden-Württemberg oder Spanien.

Die Konferenz wird in Text und Bild auf unserer Website dokumentiert. Hier finden Sie auch die meisten Redebeiträge in voller Textlänge: <http://www.iccsweb.org>

CoGREE- Kolloquium in Klingenthal 13.-17. Oktober 2008

Das dritte von ICCS für CoGREE organisierte Kolloquium diskutierte aktuelle Entwicklungen zu „Erziehung und Bildung für Religion und Demokratie im Kontext des Interkulturellen Dialogs“ (Education for Religion and Democracy in the Context of Intercultural Dialogue). Eines der Hauptthemen war die Frage nach dem weiteren Prozess, der durch das vom Europarat herausgegebene Weißbuch „Interkultureller Dialog. Gleichberechtigt in Würde zusammen leben“ (Intercultural Dialogue. Living together as equals in dignity) angestoßen wird. Ein Treffen mit dem Botschafter von San Marino, Guido Bellatti Ceccoli, beleuchtete den Hintergrund der Problemstellungen und den Prozess, der zum Weißbuch führte, das vom Ministerkomitee, dem höchsten politischen Entscheidungsorgan des Europarats, verabschiedet wurde. Ulrich Bunjes, der Koordinator des Weißbuch-Prozesses, informierte über die Reaktionen vieler Mitgliedstaaten. Das Dokument wird als Grundlage eines weitergehenden Prozesses verstanden, der den interkulturellen Dialog auf verschiedenen Ebenen innerhalb Europas konkret gestalten soll.

Der Entwurf einer Stellungnahme von CoGREE zum Weißbuch wurde diskutiert und soll Anfang 2009 veröffentlicht werden. Eine Dokumentation des Kolloquiums ist demnächst als CD ROM erhältlich und unter www.cogree.com zu finden.

Peter Schreiner

Vorstandssitzung in Berlin



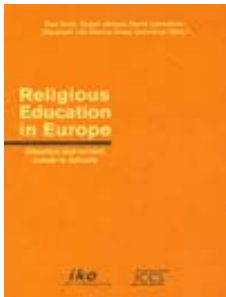
Auf der jährlichen ICCS-Vorstandssitzung im September in Berlin, die in Verbindung mit der bereits erwähnten Konferenz stattfand, wurde eine weitere Zusammenarbeit mit dem Internationalen Verband Evangelischer Erzieher IV diskutiert. Es wurde beschlossen, Möglichkeiten einer Erweiterung des Vorstandes um eine/n orthodoxe/n Vertreter/in zu sondieren. Der Vorstand beschloss auch, die nächste Konferenz 2010 oder 2011 in Prag/ Tschechien zu veranstalten. Außerdem soll die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen innerhalb von CoGREE intensiviert werden. Die nächste Vorstandssitzung wird im April 2009 in Budapest stattfinden.

Von links:

David Lankshear, England/Wales; James Barnett, Frankreich;
Heid Leganger-Krogstad, Norwegen; Elza Kuyk, Niederlande;
Peter Schreiner, Deutschland; Lajos Szabó, Ungarn; Ronald Biewald,
Deutschland.

Veröffentlichungen von ICCS

Eine CD ROM des Kolloquiums in Klingenthal Oktober 2008 wird 2009 erhältlich sein. Sie enthält die Vorträge und zusätzlich politische Dokumente und Referenztexte. Zum Preis von 5,- Euro zu bestellen bei boekestein@comenius.de.



ICCS/IKO Veröffentlichung: Religionsunterricht in Europa

Religious Education in Europe

Situation and current trends in schools.

Elza Kuyk, Roger Jensen, David Lankshear, Elisabeth Löh Manna, Peter Schreiner (Hrsg.)

Oslo : IKO Publishing House, 2007, 245 S.

ISBN 978-82-7112-793-0

Preis: 24, 50 Euro

Zu bestellen auf der ICCS Website oder direkt unter:

<http://www.iko.no/sider/produkt.asp?ID=286&vare=793>

Symposium in Georgien

Das Dritte Internationale Symposium, das vom Internationalen Zentrum für Christliche Studien der Orthodoxen Kirche von Georgien, Gelati Akademie der Wissenschaften, organisiert wurde, fand vom 9.-15. Oktober 2008 in Tiflis/Georgien statt. Im Mittelpunkt stand der Dialog der Zivilisationen. Ich vertrat ICCS auf diesem Symposium und hielt ein Referat zum Thema ‚Religionsunterricht‘ (worship education). Darüberhinaus beteiligte ich mich aktiv in der Themengruppe des Symposiums, die sich mit Pädagogik und Bildungsmethoden beschäftigte. In diesem Bereich kamen die meisten Referate aus dem Inland. Dies zeichnete ein interessantes Bild der Herausforderungen, vor denen das georgische Bildungswesen steht. Die Rolle des Religionsunterrichts, der Beitrag des Lehrplans zur spirituellen Entwicklung der Schüler/-innen und das Verhältnis zwischen Kirche und Bildungswesen sind ebenso wie die Integration von behinderten Kindern in Regelschulen wichtige Diskussionsthemen. Aus einigen Diskussionen ging deutlich hervor, dass die Unterstützung, die der Entwicklung des georgischen Bildungswesens aus

amerikanischen Quellen zufließt, das Land bei manchen Problemlösungen in Richtung USA – weg von Europa – beeinflusst. Es war von Vorteil, ICCS auf dieser Konferenz zu repräsentieren, da so sichergestellt war, dass wenigstens ein Vertreter aus Westeuropa an dieser Konferenz teilnahm, zu einem Zeitpunkt, als Georgien für (jede) europäische Unterstützung dankbar war.

David Lankshear

EFTRE

Das Europäische Forum für Religionslehrer EFTRE (European Forum for Teachers of Religious Education) wird die nächste seiner alle drei Jahre stattfindenden Konferenz vom 26.-29. August 2010 in Brügge/Belgien durchführen. Thema: „Insider und Outsider / Zugehörige und Außenseiter – Der Beitrag des Religionsunterrichts zur Inklusion“. Bitte notieren Sie schon jetzt das Datum. Weitere Informationen finden Sie unter www.eftre.net. EFTREs letzter Newsletter, der weitere Details und interessante Neuigkeiten enthält, kann dort abgerufen werden.

Paul Hopkins

Die 8. Internationale Konferenz über Spiritualität von Kindern

Seit 2000 findet jährlich eine Konferenz zur Spiritualität von Kindern statt. Sie wird organisiert vom Netzwerk des International Journal of Children's Spirituality. Diese Zeitschrift erschien erstmals 1996. (Routledge www.informaworld.com/ijcs) 2006 gründeten die Zeitschrift und die jährliche Konferenz ein Netzwerk – die Gesellschaft für Spiritualität von Kindern (www.childrenspirituality.org) –, das sowohl für Wissenschaftler/ Forschung als auch für Praktiker/ die Praxis über religiöse Grenzen hinweg /ohne religiöse Gebundenheit offen ist.

Die Konferenz wurde an der Katholischen Universität von Australien, Ballarat Campus, in Victoria abgehalten. Thema der Konferenz war *Die Rolle der Spiritualität in Erziehung, Bildung und Gesundheit* (*The role of spirituality in education and health*). Teilnehmer waren Wissenschaftlicher/-innen und Praktiker/-innen mit langjähriger Berufserfahrung. Die meisten Beiträge kamen aus dem Gebiet der Erziehung/Bildung, religiöse Bildung/Religionsunterricht und Gesundheitserziehung. Rund einhundert Personen, größtenteils aus Australien, nahmen teil, weitere Teilnehmer kamen aus Neuseeland, Hongkong, Korea, Japan, Kanada, England, Irland, Norwegen, Lettland, Vietnam.

Unter den Hauptrednern waren Jack Miller von der Universität Toronto, Louise Rowling von der Universität Sydney und David Tacey von der La Trobe Universität. Miller befürwortete eine Pädagogik, die die fünf klassischen Aspekte der Liebe mit einbezieht: Familiäre/verwandtschaftliche Liebe, Freundschaft, Nächstenliebe, bedingungslose Liebe und Liebe, die aus Chaos Kosmos schafft (Eros) – sie alle beinhalten, „Nahrung für die Seele“ (nourishing the soul) und können spirituelle Bildung genannt werden. Rowling berichtete über *MindMatters*, das australische Vorsorgeprogramm zur Förderung psychischer Gesundheit bei jungen Menschen. Spirituelle Gesundheit ist zweifellos zentral auch für die psychische Gesundheit.

Tacey unterrichtet „Spirituality Studies“, ein neuer wissenschaftlicher Arbeitsbereich in säkularem Rahmen. Die meisten seiner Studenten haben einen säkularen Hintergrund und beschreiben den Grund für ihre Wahl des Kurses mit Begriffen ihrer Suche nach Sinn und Wahrheit. Viele von ihnen hatten persönliche Traumata. Tacey vertritt die Ansicht, dass spirituelle Fragen für junge Leute heilende Wirkung haben. Spiritualität und Religion haben viel gemeinsam, was im weltlichen Denken jedoch häufig nicht gesehen wird. Forschung über Spiritualität scheint darauf hinzuweisen, dass Spiritualität bei der Suche nach dem Glauben eine Lücke füllt, die durch mangelnde Überlieferung des traditionellen Glaubens entstanden ist. Eine Kurzdarstellung findet sich auf der Website der Konferenz www.acu.edu.au/conferences. Die nächste Konferenz wird in Cambridge/GB stattfinden.

Sturla Sagberg, Queen Maud's College, Trondheim, Norwegen

XIII. EuFRES- Forum in Ungarn

Das XIII. Europäische Forum für Religionsunterricht an Schulen (EuFRES) fand vom 26.-30. März in Esztergom/Ungarn statt. Das Thema der Konferenz war: „In Frieden Lernen und Leben: Christentum und Laizität/die Trennung von Kirche und Staat – eine interkulturelle Herausforderung“ (Learning and Living in Peace; Christianity and Laïcité – an intercultural challenge). Die 50 Teilnehmer kamen hauptsächlich aus Südeuropa.

Historisch gesehen ist Esztergom die Residenz des Erzbischofs und des ungarischen Königs. Zurzeit residiert hier Kardinal Dr. Péter Erdő, Präsident der ungarischen Bischofskonferenz. Die Landschaft um das Konferenzzentrum Sankt Adalbert bildete einen friedlichen Hintergrund für das Treffen.

Auf dem Programm standen vier Hauptvorlesungen: „Christentum und Laizität“ – Luca Diotallevi/Rom stellte Argumente aus der Debatte über Laizität und Laizismus aus soziologischer Sicht vor. Eine theologische Perspektive wurde von Santiago del Cura/Burgos über „Eine gesunde Laizität fördert religiöse Freiheit“ (A healthy laïcité encourages religious freedom) präsentiert und positiv aufgenommen. Martin Jäggli/Wien stellte Konsequenzen für den Religionsunterricht vor, und P. Dr. Felix Körner SJ/Ankara präsentierte „Erfahrungen eines Katholiken mit dem Islam“ (Experiences of a Catholic with Islam) und löste damit einen lebhaften Meinungs austausch aus.

Die Konferenz hat auf dem Gebiet des Religionsunterrichts ein aktives Toleranzverständnis bestätigt. Religionslehrer sollten Schüler aus anderen Glaubensrichtungen nicht nur tolerieren, sondern respektieren.

Die Diskussionen spiegelten die kontextuelle Vielfalt des RU in Europa wider, aber auch gemeinsame Herausforderungen. Die Konferenz unterstreicht deutlich, dass ein persönliches Bekenntnis nötig ist, wenn man RU unterrichtet. Eine neue Haltung, die sich von reiner ‚Vermittlung der Wahrheit‘ in Richtung ‚die Wahrheit mit Hingabe suchen‘ bewegt, wird sowohl in Schulen als auch in Gemeinden erwartet.

Meine Teilnahme an dieser Konferenz gab den Teilnehmern die Möglichkeit, Fragen zum protestantischen RU und den Aktivitäten von ICCS zu stellen. Viele Fragen, die in den unterschiedlichen Ansätzen zum Religionsunterricht auftreten, sind einander ziemlich ähnlich. Daher wäre eine weitere Zusammenarbeit zwischen EuFRES und ICCS für beide Seiten von Nutzen.

Lajos Szabó

Ost/West-Treffen in Mardin/Türkei 23.-26. Oktober

ICCS ist eine von mehr als 400 INGOs, die beim Europarat Teilnehmerstatus haben. Ihre Repräsentanten treffen sich vierteljährlich in Straßburg, in der Regel zum Termin der Plenarsitzungen der Parlamentarischen Versammlung. Das ermöglicht ihnen, relevante Debatten zu verfolgen, Parlamentsmitglieder zu konsultieren oder Lobbyarbeit zu betreiben.

Es gibt andere INGO-Treffen, wie z.B. das „Messina Forum zu Armut und Sozialer Exklusion bei Migranten“ 2005 (Messina Forum on Poverty and Social exclusion among migrants) oder das vom 23.-26. Oktober 2008 von Cojep International in Mardin/Türkei organisierte Ost/West-Dialog-Treffen. Ich beteiligte mich mit einem Vortrag über die Überwindung von Vorurteilen.

Der Europarat ist bereits am Nord/Süd-Dialog beteiligt, mit der Arbeit des North South Centres, das seinen Sitz in Lissabon hat. Die Anna-Lindh-Stiftung in Kairo, die von den Regierungen der Euro-mediterranen Partnerschaft finanziert wird, ist ähnlich am Dialog zwischen den Mittelmeer-Nationen beteiligt. Das Cojep Treffen zum Ost/West-Dialog in Madin war ein Teil des Hauptanliegens der



Deyr'ul Zafaran Kloster

Organisation: das Entstehen einer europäischen Jugend, die Vielfalt respektiert und der Demokratie verpflichtet ist.

Wir hatten den Eindruck, dass ein „Kampf der Kulturen“ nicht unausweichlich ist, dass Vorurteile vermieden werden müssen, dass Politiker eng mit INGOs zusammenarbeiten sollten und dass all das mit Erziehung und Bildung zu tun hat. Selbst wenn es ein Grundaspekt der INGO Arbeit ist, war es bemerkenswert/ bezeichnend, dass unter den Teilnehmern auch junge Leute aus dem Iran, Irak und Syrien waren.

Bei ihrer Vorstellung betonten viele Teilnehmer die Bedeutung von Religion. Trotz des Schwerpunktes auf Menschenrechten, Freiheit und Verantwortung, der die Rolle der Laizität deutlich machte, war Religion – auch ohne dass sie auf der Tagesordnung stand – präsent. Auch die mögliche Aufnahme der Türkei in die Europäische Union wurde diskutiert. Während wir der Auffassung waren, dass die türkische Kultur eine Bereicherung wäre, registrierten wir auch, dass viele andere auf Grund ihrer Haltung zu kultureller und religiöser Vielfalt zurückhaltender waren.

Mehrmals wurde betont, dass Bürger und Politiker zum Thema Religion unterschiedliche Meinungen haben, obwohl Teilnehmer auch den Zusammenhang zwischen Religion und Ethnizität erwähnten. Eine Reihe spezifischer Beispiele wurde diskutiert, darunter auch einige aus Zypern und Bosnien.

In Bezug auf das Weißbuch des Europarats zum Interkulturellen Dialog wurden drei Punkte erarbeitet: Die Bedeutung, ein Verständnis von Geschichte zu entwickeln, das die Gegenwart berücksichtigt und nicht nur die Vorurteile aus der Vergangenheit wiederholt; die Medienpädagogik, um Stereotypen und Missverständnisse zu vermeiden und religiöse Einsichten, das Vorurteile überbrücken können.

Wir besuchten das aus dem fünften Jahrhundert stammende Deyr'ul Zafaran Syriac Kloster, das östlich von Mardin liegt und das Kasim Pasa Medresse, das im dreizehnten Jahrhundert erbaut wurde. Dies bot Gelegenheit zur vorurteilsfreien Begegnung zwischen den drei abrahamischen Religionen.

Zu dem Treffen kamen Menschen aus Ost und West, die sich sonst kaum begegnen. Die Breite kultureller Vielfalt in Europa wurde deutlich. Sie zeigte auch, wie Vorurteile und Missverständnisse im Kontext ihrer kulturellen und geographischen Vielfalt gesehen werden können.

James Barnett

Konferenz Europäischer Kirchen/ Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (KEK / KGK / GEKE)

Am 15. Dezember haben sich die Kommission für Kirche und Gesellschaft (KKG) der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und die Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) sowie die EU Kommission (Bureau of European Policy Advisors/Beratergremium für Europäische Politik) mit Jàn Figel' in Brüssel zu einem Dialogseminar zum Green Paper zu Migration & Mobilität getroffen. Peter Schreiner, Elza Kuyk und Heid Leganger-Krogstad haben für ICCS teilgenommen.

Jährliche Tagung der KKG-Sekretäre

Es war die fünfte jährliche Tagung der Sekretäre der Mitgliedskirchen der KEK. Sie behandelte Themen aus Kirche und Gesellschaft und fand im Oktober 2008 in Leuven statt. Das Thema „Religion im öffentlichen Raum“ setzte die Diskussion des vorigen Treffens fort.

Einer der zentralen Punkte der Veranstaltung war die Diskussion des von KKG entworfenen Arbeitsprogramms für den Zeitraum 2009 bis 2015, das der 13. Generalversammlung der KEK im Juli 2009 in Lyon/Frankreich zur Verabschiedung vorgelegt werden soll. ‚Bildung und Erziehung‘ taucht im Text als eines von 11 Arbeitsthemen auf und berücksichtigt die wachsende Bedeutung, die europäische Institutionen der Bildung zumessen. Peter Schreiner vertrat ICCS und IV auf dem Treffen und unterstrich die

Notwendigkeit effektiver Instrumente, wenn KEK angemessen mit der wachsenden Europäisierung von Bildung – die auch die Bildungsaktivitäten der Kirchen beeinflusst – umgehen will.

Ein Besuch beim Ausschuss der Regionen in Brüssel machte uns mit einem Forum zur Beratung und Teilnahme an europäischen politischen Prozessen bekannt, das für kirchenbezogene Aktivitäten von Bedeutung ist.

Ein gemeinsames Seminar zwischen den KKG-Sekretären und einer Expertengruppe für Christlich-Muslimischen Dialog fand in der ökumenischen Kapelle statt. Unter anderem hielt das Mitglied des Beratertgremiums für Europäische Politik (Bureau of European Policy Advisors) Jorge César das Neves, Kontaktperson für Religionen, Kirchen und Glaubensgemeinschaften, eine Ansprache.

Europarat und Europäische Union



Norwegen richtet in Zusammenarbeit mit dem Europarat ein Bildungszentrum für interkulturelle Verständigung, Menschenrechte und demokratische Bürgerschaft ein. Das Zentrum, das

seine Arbeit im Herbst 2008 aufnimmt, wird den Namen

European Wergeland Centre (Europäisches Wergeland Zentrum) tragen. Bei der Namenswahl war es ganz selbstverständlich, unseren großen Verfechter der

Menschenrechte, der Freiheit und Toleranz vorzuschlagen, sagte der Minister für Bildung und Forschung, Bård Vegar Solhjell.

Das European Wergeland Centre soll als Ressourcenzentrum für Erziehung zu interkultureller Verständigung, für Menschenrechte und demokratische Bürgerschaft dienen. Das Zentrum wird auf der vom Europarat und Norwegen begonnenen Arbeit für interkulturelle Verständigung, Menschenrechte und demokratische Bürgerschaft aufbauen und diese fortsetzen. – Das Hauptanliegen des Zentrums ist, durch seine Bildungsarbeit die demokratische Kultur und soziale Zugehörigkeit zu fördern.

Das Zentrum wird Forschung betreiben und soll für die praktische Aus- und Fortbildung von Lehrern und Dozenten sorgen. Darüber hinaus soll das Zentrum Informationen vermitteln, als Plattform dienen und Netzwerke für relevante Akteure in diesem Arbeitsgebiet schaffen. Die Arbeitssprache des Zentrums ist Englisch. Zielgruppe des Zentrums sind Lehrer, Hochschullehrer und Fachleiter, Multiplikatoren, Wissenschaftler, Praktiker, Entscheidungsträger und andere relevante Akteure.

Das European Wergeland Centre soll als eine unabhängige rechtliche Stiftung nach norwegischem Gesetz organisiert werden. In den ersten Jahren wird das Zentrum im Oslo University College zu finden sein. Danach ist geplant, das Zentrum in die Räumlichkeiten des Zentrums für Holocaust Forschung und Religiöse Minderheiten (HL-Zentrum) (Studies of Holocaust and Religious Minorities [HL-senteret]) in der Villa Grande in Bygdøy/Oslo einzurichten. Das Kooperationsabkommen zwischen der norwegischen Regierung und dem Europarat wurde am 16. September 2008 von COE Generalsekretär Terry Davis und Norwegens Botschafter Petter Wille in Straßburg unterzeichnet.

Der stellvertretende Direktor des Bildungsministeriums und Initiator des Zentrums, Gunnar Mandt, stellte das Zentrum im Oktober 2008 im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Norwegischen Hochschule für Theologie (MF-Norwegian School of Theology) vor, die zurzeit das ICCS Sekretariat beherbergt. An diesem Tag besuchten 1200 Menschen die MF. Bildung in europäischer Perspektive war ein Teil des Programms, das auch ein Seminar über Religion in Bildung und Erziehung enthielt. Peter Schreiner war zu den Feierlichkeiten eingeladen und hielt eine Vorlesung über Religionsunterricht in Europa und eine Einführung zum Podiumsgespräch über die religiöse Dimension in Bildung und Erziehung. Er besuchte auch den Festgottesdienst am Sonntag, wo er neben dem norwegischen Kronprinzen saß. Heid Leganger-Krogstad war für das Seminar verantwortlich und hielt eine Vorlesung über das neue

Schulfach ‚Religionen, Weltanschauungen und Ethik‘ (RLE), das im Herbst 2008 in Norwegen eingeführt wurde.

Europarat: Weißbuch zum interkulturellen Dialog

In diesem Newsletter wurde mehrmals auf ein wichtiges Dokument des Europarats hingewiesen. Um eine kohärente und langfristige Politik zur Förderung des interkulturellen Dialogs innerhalb Europas und zwischen Europa und den Nachbarregionen zu fördern, verabschiedete das Ministerkomitee ein Weißbuch zum interkulturellen Dialog „Gleichberechtigt in Würde zusammenleben“ (Living together as equals in dignity).

Es richtet sich an politische Entscheidungsträger und Praktiker auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, denen es Richtlinien und analytisches und methodisches Werkzeug zur Förderung des interkulturellen Dialogs gibt. Der Text beinhaltet einen Abschnitt über die religiöse Dimension und Vorschläge für die Organisation des Interkulturellen Dialogs im Rahmen der Grund- und Sekundarschulen. Das Dokument an sich ist kein Instrument, sollte aber den im Gang befindlichen Prozess auf verschiedenen Ebenen unterstützen. Als Beitrag zu diesem Prozess ist ICCS in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen von CoGREE an der Ausarbeitung einer Erklärung beteiligt. Das vollständige Dokument finden Sie unter: <http://www.coe.int/dialogue>.

Interreligiöse und Werte Erziehung in Europa

Johannes Lähnemann, Peter Schreiner (Hg.): *Interreligious and Values Education in Europe. Map and Handbook*. In cooperation with the Peace Education Standing Commission (PESC) Münster: Comenius-Institut, 2008, 83 S., ISBN 978-3-924804-85-5 9,90 Euro

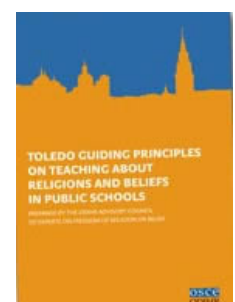
Für die Europäische Interreligiöse Begegnung 2008 in Rovereto/Italien haben Johannes Lähnemann, Vorsitzender der Peace Education Standing Commission (PESC) of Religions for Peace (RfP) und Peter Schreiner (Comenius- Institut) eine europäische Landkarte über interreligiöse und Werteerziehung erarbeitet, zu der ein Handbuch, das Projekt- und Länderberichte enthält, gehört. Die Veröffentlichung ist mit dem allgemeinen Thema des Treffens – „Gemeinsame Werte für ein Europa im Wandel“ (Shared Values for a Changing Europe) – verknüpft. Die grundlegende Idee der Europakarte ist, die Bedingungen und Entwicklungen in verschiedenen Teilen Europas vorzustellen. Die Notwendigkeit des Dialogs zwischen leitenden Vertreter/-innen der Religionsgemeinschaften über interreligiöse Bildung und Werteerziehung ist offensichtlich und wird auch in aktuellen Dokumenten europäischer Institutionen erwähnt.

Die Artikel des Handbuchs bringen Beispiele aus allen relevanten Regionen Europas und informieren über das von der EU finanzierte Forschungsprojekt REDCo: *Religion in Bildung und Erziehung. Ein Beitrag zum Dialog oder Konfliktfaktor in gesellschaftlichen Transformationen europäischer Länder* (geleitet von Prof. W. Weiße/ Hamburg).

Zu bestellen unter: www.comenius.de/bookshop

Toledo Richtlinien

Toledo Richtlinien für den Unterricht über Religionen und Weltanschauungen an öffentlichen Schulen (Toledo Guiding Principles on Teaching about Religions and Beliefs in Public Schools) von 2007 wurden als Antwort auf Anfragen der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organe verfasst, um den Religionsunterricht zu stärken mit dem Ziel, Toleranz und Verständigung zu fördern. Die Richtlinien wurden veröffentlicht vom Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (Office for Democratic Institutions and Human Rights) (ODIHR) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der 56 Staaten angehören sind.



Zu der Verfasser-Gruppe der *Toledo Richtlinien* gehören auch Mitglieder des ODHIR Beratergremiums/Expertenrats für Religions- und Glaubensfreiheit (ODIHR's Advisory Council of Experts on Freedom of Religion or Belief). Hier sind Experten für Internationales Recht (mit Erfahrung in der Behandlung rechtlicher Fragen in Bezug auf die Ausübung der Religionsfreiheit), Bildung und Sozialwissenschaft vertreten. Weitere Experten auf dem Gebiet von Religion, Bildung und Pädagogik wurden für die Erarbeitung der Richtlinien hinzugezogen. Die Gruppe reflektiert eine Reihe verschiedener religiöser und nicht-religiöser Positionen, was dazu beitrug, dass die Perspektiven verschiedener religiöser und Glaubensgemeinschaften berücksichtigt wurden und die Leitprinzipien ausgewogen und umfassend sind.

Die *Toledo Richtlinien* enthalten Kapitel über den gesetzlichen Rahmen zu Menschenrechten und dem Unterricht über Religion, die Erstellung von Lehrplänen, Lehrerausbildung und über Rechtsfragen bei der Einrichtung von Religionsunterricht und der Berücksichtigung von Religion in anderen Fächern.

Entwicklungen in Norwegen nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied im Sommer 2007 gegen die norwegische Regierung in Sachen RU. Sowohl die Präambel für Bildung und Erziehung wie auch der RU-Lehrplan sind revidiert und dem Urteil entsprechend modifiziert worden. Im November fand folgende Präambel im Parlament allgemeine politische Zustimmung:

„Erziehung und Bildung in Schulen und an Arbeitsplätzen soll, in Zusammenarbeit und Einvernehmen mit dem Elternhaus die Türen zur Welt und Zukunft öffnen und den Schülern und Auszubildenden ein historisches und kulturelles Verständnis und eine gute Basis vermitteln.

Bildung und Erziehung sollen auf Grundwerten des christlichen und humanistischen Erbes und Tradition aufbauen, wie Respekt vor der Würde des Menschen und der Umwelt, Freiheit des Denkens, Nächstenliebe, Vergebung, Gleichberechtigung und Solidarität; also Werte, die auch in anderen Religionen und Weltanschauungen zum Ausdruck kommen und in den Menschenrechten begründet sind.

Bildung und Erziehung sollen zu größerem Wissen und tieferem Verständnis des nationalen Kulturerbes und unserer gemeinsamen internationalen Kulturtradition beitragen.

Bildung und Erziehung sollen Einblick in die kulturelle Vielfalt vermitteln und Respekt gegenüber den Überzeugungen des Einzelnen zeigen. Sie sollen für Demokratie, Gleichberechtigung und freies wissenschaftliches Denken fördern.

Schüler und Auszubildende sollen Wissen, Fertigkeiten und Haltungen erwerben, die ihnen helfen, ihr Leben zu meistern/gestalten und am Arbeitsleben und in der Gesellschaft teilzunehmen. Ihnen sollen reiche Möglichkeiten für Kreativität, Engagement und Herausforderungen gegeben werden.

Schüler und Auszubildende sollen lernen, kritisch zu denken und ethisch und ökologisch zu handeln. Sie sollen Verantwortung übernehmen und Einfluss haben.

Schulen und Arbeitsplätze sollen Schülern und Auszubildenden mit Vertrauen, Respekt und Erwartungen begegnen und ihnen Herausforderungen geben, die die persönliche Entwicklung und die Lernbegierde fördern. Schulen sollen sich dafür einsetzen, jede Form der Diskriminierung zu vermeiden.“

Die Schule soll demzufolge gewisse besonders erwähnte Werte der christlichen und humanistischen Tradition als Wertebasis haben. Gleichzeitig wird festgelegt, dass diese Werte auch in anderen religiösen Traditionen, in säkularen Überzeugungen und in den Menschenrechten ihren Ursprung haben.

Der Buchstabe K in KRL, der im früheren Lehrplan für Christentum stand, wurde gelöscht, und das Fach heißt nun RLE was *Religion, Weltanschauungen und Ethik* bedeutet. Der gesetzliche Rahmen des Schulfaches wurde geändert, um zu unterstreichen, dass alle Traditionen und Glaubensrichtungen auf gleichberechtigter Basis behandelt werden müssen.

Heid Leganger-Krogstad

Oslo / Münster Dezember 2008
Heid Leganger-Krogstad / Peter Schreiner

Impressum

Für die Herausgabe dieses Newsletters ist der Vorstand von ICCS/ Intereuropean Commission on Church and School verantwortlich.

Vorstandsmitglieder

Peter Schreiner, Präsident (Deutschland)
Heid Leganger-Krogstad, Sekretärin (Norwegen)
Roland Biewald (Deutschland)
Elisabeth Löh Manna (Italien)
Elza Kuyk (Niederlande)
David Lankshear (England)
Lajos Szabó (Ungarn)

Der Vorstand dankt dem norwegischen Bildungsministerium für die finanzielle Unterstützung des ICCS Newsletters.

Informationen und Beiträge

Für Informationen oder Beiträge schreiben Sie bitte an die Sekretärin von ICCS:

Heid Leganger-Krogstad,
MF- Norwegian School of Theology
P. O. Box 5144 Majorstuen,
N-0302 Oslo, Norway
Tel.: 0047-22 59 05 07
Fax: 0047-22 59 05 05
E-mail: secretary@iccsweb.org

ISSN: 0921-0393

**ICCS Newsletter in Englisch, Deutsch und Französisch sind elektronisch veröffentlicht:
<http://www.iccsweb.org>**